


4.3 Hausaufgaben für den Grammatikerwerb

Grammatik muss durch häufiges Üben und Anwenden automatisiert werden, denn in einer Kommunikationssituation muss sie spontan und ohne langwierige Abrufprozesse zur Verfügung stehen. Die Kenntnis des Regelsystems ist der „Zufluchtsort“, den man dann aufsucht, wenn der intuitive Gebrauch nicht (mehr) funktioniert. Entscheidend ist also das häufige und abwechslungsreiche Üben von Grammatik, das möglichst – auch in seiner gesteuerten Form – realitätsnah durchgeführt werden sollte. Deshalb erfolgen hier viele Hausaufgabenvorschläge in erster Linie in Gestalt weitgehend freier, kreativer Grammatikanwendung, die auch die Freude am spielerischen Umgang mit der Fremdsprache fördern und erhalten soll.

4.3.1 Hausaufgaben für gesteuertes Üben von Grammatik

Gesteuertes Üben ist wichtig, um die Grammatikregel und ihren Anwendungsbereich zu verstehen (viele Schüler „verstehen“ eine Regel erst durch das Üben) und dieses Wissen dann auf andere Situationen übertragen zu können. Gesteuertes Üben sollte deshalb nicht nur Üben von Sprache sein, sondern auch Bewusstwerden, Durchdenken der zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten von Sprache. Aus diesem Grund sollte eine Hausaufgabe mit dieser Funktion die Regel und ihre Bedingungen ins Bewusstsein heben, lernstrategische Hinweise geben und die Selbstkorrektur fördern.

Lernstufe	ab Ende 1. Lernjahr
vorausgegangene Unterrichtsstunde	Sie haben Formen und Funktion des <i>simple past</i> eingeführt und mehrere Übungen dazu durchgeführt.
kognitive Voraussetzungen	Die Schüler kennen die Formen und die Funktion des <i>simple past</i> sowie die wichtigsten Signalwörter. Sie sind mit dem zweisprachigen Wörterbuch und der Nachschlagfunktion des Grammatikteils im Lehrbuch vertraut.
Lernziele und Übungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler sollen erkennen, welche Faktoren eine Erzählsituation bestimmen, die das <i>simple past</i> erfordert. • Sie sollen die sprachlichen Signale bestimmen können, die diese Situation verdeutlichen. • Sie sollen die richtigen Formen des <i>simple past</i> im passenden Kontext verwenden können.

<p>Hausaufgabenstellung</p> 	<p>Geben Sie den Schülern das Arbeitsblatt (S. 63) und verdeutlichen Sie die Anweisungen, indem Sie zusammen mit den Schülern den ersten Satz bearbeiten.</p> <p>Differenzierungsmöglichkeiten bei dieser Hausaufgabe sind leicht umzusetzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> a) Integrieren Sie die Verben nicht in den Text, sondern stellen Sie sie in einem Kasten oder Kreis in unsystematischer Anordnung zur Auswahl. b) Verzichten Sie völlig auf die Angabe der Verben. Die Schüler müssen aus dem Kontext die passenden Verben erschließen.
<p>darauffolgende Unterrichtsstunde</p>	<p>Lassen Sie die Schüler zunächst ihre Lösungen mit einem Partner vergleichen und besprechen. Dies fördert häufig falsche Hypothesen zutage und führt zu sinnvollen Fragen. Besprechen Sie dann die Lösungen und die aufgetauchten Fragen mit der Klasse.</p> <p>Befragen Sie anschließend die Schüler über die ihnen bekannten Musikgruppen, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Wann / wie wurde diese gegründet? – Welche Veränderungen gab es in der Gruppenzusammensetzung? – Was und wann waren die größten Erfolge? etc.
<p>mögliche Probleme</p>	<p>Die „Inkubationszeiten“ auch für scheinbar einfache Grammatikphänomene können von Schüler zu Schüler stark variieren. Wundern Sie sich nicht, wenn Sie bei dieser (aus Lehrersicht einfachen) Hausaufgabe bei manchen Schülern hohe Fehlerraten feststellen. → Nehmen Sie dies als nützliches Feedback und sorgen Sie dafür, dass diese Schüler in einer Freiarbeitsphase sich intensiv erneut mit diesem Grammatikproblem beschäftigen.</p>

HOMEWORK

Can you tell Eric's story? You only have to fill in the correct forms of the verbs in brackets.


But first

- Read the text, try to understand it and underline all the expressions that tell you that these things happened at some point of time in the past!
- Then try to remember the *simple past* of the verbs in brackets. If you can't or if you are not sure about it, look them up in your grammar or in the dictionary.

And now fill in the gaps:

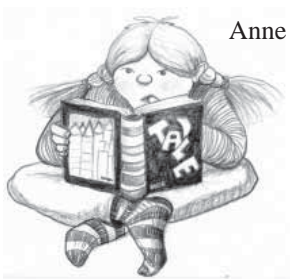
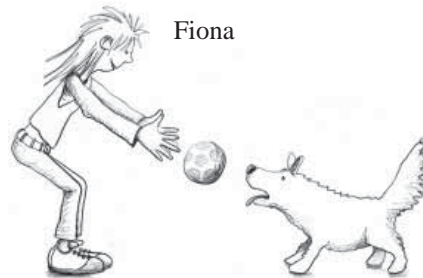
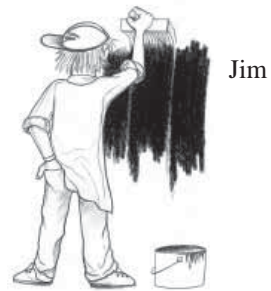
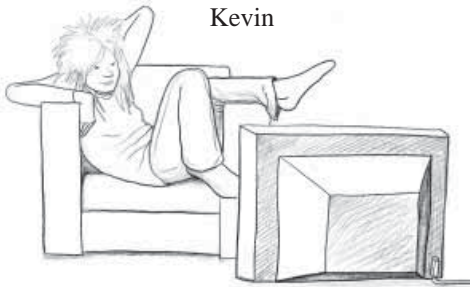
1. Two years ago Alan (*get*) _____ a guitar as a birthday present.
2. The first few months he (*practise*) _____ like mad, but then he (*become*) _____ lazy and (*play*) _____ his guitar only when his grandma (*come*) _____.
3. For his last birthday his parents (*buy*) _____ him a ticket for a rock concert in London.
4. He (*go*) _____ there together with a friend.
5. Both of them (*be*) _____ fascinated by the band and (*decide*) _____ to start their own group.
6. They (*ring up*) _____ two classmates and (*tell*) _____ them about their plan.
7. Nick and Tom (*think*) _____ about it for a couple of days because their parents (*hate*) _____ rock music, but then both of them (*say*) _____ "OK, let's do it!".
8. Two weeks later they (*start*) _____ to play together and they really (*enjoy*) _____ it!
9. Throughout many months they (*meet*) _____ every Saturday afternoon and (*practise*) _____ for several hours.
10. Two days ago they (*give*) _____ their first concert at a school party – and it was Alan's birthday, too!


Finished? Now read the story again and check if the verb forms make sense!

Lernstufe	ab 1. Lernjahr
vorausgegangene Unterrichtsstunde	Sie haben Form und Funktion des <i>present progressive</i> eingeführt und mehrfach geübt.
kognitive Voraussetzungen	Die Schüler müssen mit Bildung, Funktion und Gebrauch des <i>present progressive</i> vertraut sein. Sie müssen das Nachschlagen von Wörtern in einem zweisprachigen Wörterbuch beherrschen.
Lernziele und Übungsziele	Die Schüler sollen selbstständig Bildhandlungen in einem einfachen Satz im <i>present progressive</i> ausdrücken können.
Hausaufgabenstellung 	Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt "What are they doing?" (vgl. S. 66). Die Lehrkraft erklärt, dass jedes Bild in einen einfachen Satz im <i>present progressive</i> umgesetzt werden soll und demonstriert das Verfahren anhand von ein bis zwei weiteren Bildern auf Folie am OHP. Die Schüler sollen ihre Sätze in das Hausheft schreiben und anschließend das Arbeitsblatt so zuschneiden, dass jedes Bild für sich wie eine Spielkarte verwendet werden kann. Dann betrachten sie die einzelnen Bilder und sprechen dabei mehrmals laut den dazu passenden Satz.
darauffolgende Unterrichtsstunde	In der Folgestunde spielen die Schüler mit einem Partner das Spiel „Poker-face“ (Colin Retter / Neus Valls: <i>Bonanza</i> . 77 English Language Games for Young Learners. Burnt Mill: Longman, 1984, S. 44-46). Dabei hält ein Schüler eines seiner Bilder so hoch, dass die Rückseite zu seinem Partner zeigt und dieser das Bild nicht sehen kann. Dazu sagt er entweder einen der vorbereiteten Sätze, der auf den Bildinhalt zutrifft oder zu einem anderen Bild gehört. Sein Gesichtsausdruck soll nicht verraten, ob er die Wahrheit sagt oder lügt. Sein Partner muss erraten, ob die Aussage mit dem Bild übereinstimmt oder nicht. Dementsprechend antwortet er "I believe you" oder "I don't believe you". Hat er richtig geraten, erhält er diese Karte und fährt selbst mit dem Spiel fort. Hat er falsch geraten, darf der erste Partner das Spiel fortsetzen und die nächste Karte hochhalten.

	<p>Das Spiel kann nach einer bestimmten Zeitspanne (z. B. zwei bis drei Minuten) beendet werden. Gewonnen hat derjenige, der die meisten Karten vorzuweisen hat.</p>
mögliche Probleme	<p>Wird beim Kopieren der Arbeitsblätter normales Papier verwendet, bleiben die Bilder oft beim Blick auf die Rückseite erkennbar und es findet kein Raten statt. Lassen Sie die Schüler zu Hause die Rückseite des Arbeitsblattes vor dem Zerschneiden mit dickem Kartonpapier bekleben.</p> <p>Nicht alle Schüler formulieren die Sätze zu Hause richtig. Wenn Sie nicht wollen, dass falsche Formulierungen umgewälzt werden, besprechen Sie die Sätze mit der Klasse vor dem Spiel.</p>

What are they doing?



Lernstufe	ab 1. Lernjahr
vorausgegangene Unterrichtsstunde	Sie haben das Gerund nach Verben des Mögens und Nicht-Mögens eingeführt und mehrfach geübt.
kognitive Voraussetzungen	Die Schüler müssen mit dem Gerund nach Verben des Mögens und Nicht-Mögens in Frage- und Aussagesätzen vertraut sein. Außerdem müssen sie das Nachschlagen von Vokabeln im zweisprachigen Lexikon beherrschen.
Lernziele und Übungsziele	Die Schüler sollen das Gerund in einfachen Sätzen anwenden.
Hausaufgabenstellung 	Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt <i>“Spare time activities”</i> (S. 68). Die Lehrkraft verdeutlicht das Verfahren, indem sie das Foto einer prominenten Person als Folie auf OHP „befragt“: <i>“Excuse me, Mr. ..., what do you like / hate doing in your spare time?”</i> - <i>“Oh, I like / hate ...”</i> . Die Lehrkraft hält die Antworten schriftlich auf der Folie fest. Nach diesem Muster sollen die Schüler ihre Familienmitglieder, Freunde etc. befragen (wenn möglich auf Englisch) und die Antworten auf dem Arbeitsblatt festhalten.
darauflfolgende Unterrichtsstunde	Die Schüler tragen zunächst ihre Ergebnisse ihrem Banknachbarn vor. Die Lehrkraft befragt dann einzelne Schüler nach ihren Umfrageergebnissen, um sich Feedback bzgl. des Beherrschungsgrades der Gerundverwendung zu verschaffen. Anschließend bilden die Schüler Sechsergruppen. Jeder Schüler der Gruppe wählt ein Gruppenmitglied (ohne es auffällig anzusehen und so seine Wahl zu verraten) und schreibt jeweils zwei Vermutungen zu <i>“X likes...“</i> und <i>“X hates...“</i> auf einen Zettel (jeder Gruppe sollte ein zweisprachiges Lexikon zur Verfügung stehen). Anschließend liest jeder seine Vermutungen vor (ohne natürlich den Namen der Person zu nennen). Die anderen müssen erraten, um welches Mitglied der Gruppe es sich handelt.
mögliche Probleme	Bei spielerischem Üben werden noch nicht völlig automatisierte Strukturen häufig vergessen, und muttersprachliche Interferenzen treten hervor. → Ein Lernposter, welches das Strukturprinzip dieses Gerundgebrauchs verdeutlicht und dazu auch Beispielsätze bietet, kann diese Gefahr verringern. In Klassen mit sehr undiszipliniertem Verhalten und ungünstigem Sozialklima ist das Ratespiel u. U. nicht durchführbar.

Spare time activities

- Ask your family, relatives and friends what spare time activities they like or hate.
- Ask at least (mindestens) five people. Use a dictionary (Lexikon) if you don't know the words.

My father

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____

likes _____

hates _____